

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 40 (1914)
Heft: 38

Artikel: Sein Standpunkt
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-447046>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 22.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Neutralität

Hoch lebe weit und breit
Der Deutschen Tapferkeit,
Es heb' sich mehr und mehr
Der Deutschen Glück und Ehr',
Es leb' in stolzer Pracht
Des Zweibunds Heeresmacht!

NB. Deutschenfreunde lesen beide Strophen von oben nach unten, Franzosen-, Russen- und Englandfreunde quer durch.

Weiterentwicklung

(Kriegsbericht aus dem Jahre 1501)

Die ungeheure Riesen-Pyramidal-Sentrifugal-schlacht, die nunmehr nach 112½-jährigem Wüten mit einem glänzenden Siege unserer Truppen geendet hat, dürfte auch das Ende des Krieges von 15014 bedeuten. Wir wollen die Zeit vor dem Friedensschluß zu einem historisch-kritischen Rückblick auf die Geschichte dieser schweren 112½ Jahre benutzen und gleichzeitig einen Seitenblick auf die Zukunft werfen.

Noch in dem — damals!! — gewaltigen Kriege von 1914 wurden Schlachten mit einer Frontausdehnung von nur 500 Kilometern geschlagen; eine solche Länge nimmt heute ein in Schwarmlinie entwickeltes Bataillon ein! Ueber unseren diesmaligen Aufmarsch kann ich aus begreiflichen Gründen — und weil ich ihn selbst nicht kenne — nichts Bestimmtes mitteilen; aber aus einigen Daten des Feldzuges vom Jahre 1318 kann auch der taktisch und strategisch Mindergebildete auf die Verhältnisse des letzten Krieges rückschließen. In der ersten Mobilisierungsminute hatte damals die französische Armee den 20. Längengrad östlich von Greenwick rundumund die russische die beiden Wendekreise, die englische die beiden Pole besetzt; letztere Armee auch die Erdachse in ihren Lagern festgekeilt. Man weiß heute auch, daß die überreifigen Japaner ihre Zehn-Milliarden-Tonnen-Dreadnaughts nicht von Stapel lassen durften, weil sie alles Wasser von der Erde verdrängt hätten und jämmerlich auf dem Trockenen gesessen wären; von dem Verlust des für die Riesenarmee nötigen Trink-, Koch- und Waschwassers gänzlich abgesehen! Es ist bekannt, daß den Deutschen unter solchen Verhältnissen nichts anderes übrig blieb, als — unter Verletzung der höllischen Neutralität — bis zum Mittelpunkte der Erde vorzudringen und von hier aus einen hartnäckigen Guerillakrieg gegen die Seinde zu organisieren, nachdem es ihnen vorher gelungen war, mittels riesiger Teufelsbohren die Erdkugel quasi in ein Späßhüsli zu verwandeln und aus den Bohrlöchern heraus ihre Seinde überraschend zu torpedieren.

Man wüßt endlich, daß diese Durchlöcherung der Erdkruste eine gewaltige Abkühlung des feurig-flüssigen Erdkerne und eine derartige Temperaturabnahme auf der Erde überhaupt zur Sorge hatte, daß Seund und Seind vor Sähnenklappern nicht mehr Gewehrgriffe klappern konnten, auf Grundlage des status quo ante Sieden schließen und die Bohrlöcher so rasch als möglich gemeinsam zuschaufern mußten!

Es war klar, daß Deutschland für den nächsten Krieg nach andern Mitteln suchen mußte, um seine

Des Russenreiches Macht
Wird überall veracht;
Des Frankenvolkes Glück
Soll' stets nur Mühseschick,
Der Russ-Srank-Anglo-Krieg
Bleib gänzlich ohne Sieg.

Sein Standpunkt

„No a Krügel, Herr Huber?“
„Sirelli, freili: es muß a jeder sein Möglchstes zur Lösung des Weltenbrandes tun!“
Ing.

Seinde bis zum nächsten Male endgültig unterzukriegen; der jehige Krieg wurde — wir sind vom deutschen Generalstab ermächtigt, dies zur allgemeinen Kenntnis zu bringen — durch einen in aller Stille bereitgestellten 56 Kilometer-Mörser mit rostfaltern Schubshilden entschieden; man wird bald näheres erfahren.

Nachricht: Man hat bereits näheres erfahren: Mit dem 56 Kilometer-Mörser haben die Deutschen den Mond in Trümmer geschossen, die dann schrapnellartig auf die feindlichen Armeen niedersausten, während die Deutschen hinter dem Schutzhüll ihres Mammutmörser vor Lachen ihr Kiemzeug lockern mußten.

Allmählich hat eine äußerst unerfreuliche Nebenwirkung gehabt: wir alle haben mit Staunen und Erregung beobachtet, daß in letzter Zeit die astronomischen Verhältnisse geradezu auf den Kopf gestellt sind: bald dauert der Tag zwei Stunden, bald 214, bald 57, bald 12 uhr; gänzlich unregelmäßig und unberechenbar! Beim Mittagessen ist es geschehn, daß man von der Mitternachtsonne überrascht wurde, während einem andererseits um Mitternacht die Äquatorialsonne durch die Sonnenläden brannte! Und welche Veränderungen am gefirnißten Himmel: kein Stern auf dem andern! Die Milchstraße weggespist, der große Bär ausgerissen, die Zwillinge auseinandergerissen, die Waage umgeschmissen usw. usw. Und dabei die vielen großen Löcher in der Unendlichkeit: es ist ein Jammer!

Mister Plömp's-Kraebeli von der Knick-Sternwarte in Arizona hat zum Glück die Ursache des Wirrwarrs einwandfrei festgestellt: die Erde ist durch den gewaltigen Rückstoß des 56 Kilometer-Mörser beim Abfeuern aus ihrer Bahn geschleudert worden und wird von verschiedenen Sonnen hin- und hergezogen. Sie beschreibt eine ganz merkwürdige, bisher unbekannte Kurve, deren Gesetzmäßigkeit Mister Plömp's-Kraebeli nach jahrelangen, unendlich mühevollen Beobachtungen auf dem Chimborasso, Gaurianskar, Uelisberg und Popokatepetel festgestellt hat: eine Kreuzung zwischen Hyperbel, Sinuslinie und Epikloide.

Mister Plömp's-Kraebeli wird in einer der nächsten Nummern des „Nebelspalter“ die komplizierte Form dieser Kurve veröffentlicht: wir werden dann aus dieser schrecklichen astronomischen Ungeheuerheit endlich herausgerissen und werden in einem Zeitraum von 36 Stunden leicht berechnen können, ob's jeweils dafür sieht, sich zu einem Tag- und Nacht-Brühschoppen häuslich niedersuzlassen, sein Arbeitspensum zu erledigen oder ins Bett zu gehen.

Alois Gericke

Rühliche Frage

Eine Frage quält mich alle Tage,
Deren Lösung ich ergründen möchte,
Eine tiefe soziologische Frage,
Deren Lösung ich verkünden möchte,
Sag' du mir, mein lieber Freund und Christo
(Wenn du heute noch ein solcher bist),
Und beweise alle deine Lüste;
Sag' du mir, was mit dem Küssen ist!

Denn indem sich vorher Potentaten
Träfen irgendwo und irgendwann —
Ach, dann sing der ganze Teufelsbraten
Mit Umarmung und mit Küsse an,
Welches, wenn ich mir es recht bedenke,
Eine Sünde wider die Natur,
Und von wegen mancher bösen Ränke
Und von wahrer Neigung keine Spur.

Ist erledigt jeho das Kapitel,
Ist es mit der Serschenschleckerei,
Ist es jeho mit dem Bruderthiel,
Und dem ganzen Ordenssumms vorbei?
Pfeift ein jeder künftig auf Verwandtschaft,
Zeußerlich, wie's längst im Innern Brauch —
Pfeifen wir in unserer freien Landschaft,
Freunde, auf den ganzen Schwindel auch.

T. g.

Aha!

„Warum ist denn der Meier über seine Einberufung zum Militärdienst so hocherfreut?“

„Jedenfalls ist ihm die Kriegsfurie lieber als seine eigene!“

Ing.

Verleidet

Die einen schimpfen: Er ist zu naiv,
Zu schwärmerisch und zu bescheiden —
Die andern schimpfen: zu impulsiv!
Das können wir Frauen nicht leiden.
Die einen: ein Rätsel ist jede Frau,
Und läßt sich vorsichtig lösen —
Die andern: je mehr die Schale rauh,
Desto süßer der Kern ist gewesen!
So haben die Weiber Jahr um Jahr
Seine Ideale abgeschafft.

* * *

Jetzt zahlt er seine Nüsse bar:
Er kriegt sie dann offen geliefert.

ufot

Interessante Rüster-

Sendung nebst illustr. Katalog über Lektüre, illustr. Werke u. verschloßnen gegen 50 Cts. in Briefm. oder Album mit 800 Miniat. Fr. 2.75. Buchhandlung L. Pojazach 1948, Plainpalais-Genf. 1293



Billigste und zuverlässigste Bezugsguße für Floberts, Luftgewehre, Revolver, prima Munition. Doppellinten in allen Preislagen. Praktikatolog gegen 50 Cts. in Briefmarken. Waffenhandlung L. Witz, Gundeldingerstr., Basel 0.

Mit 5cts für
eine Postkarte
haben Sie viel
gewonnen,
wenn Sie sofort unsern
Grafis-Katalog verlangen. Sie
kaufen bei uns die besten u. billigsten
Schuhe u. sparen einen Haufen Geld.

Rud. Hirt & Söhne
Lenzburg

BOBE

Blut-

Reinigungsmittel 1233

Model's Sarsaparill

gegen alle Krankheiten, die von **verdorbenem Blut** oder von **zweierlei-Vorstopfung** hervorruhen, wie: Hautausschlag, Röte, Flechten, Jucken, Skrofulose, Augenlidentzündungen, Syphilis, Hämorhoiden, Krampfadern, schmerzhafte Periodenstörungen besonders im kritischen Alter, Rheumatismus, Migräne, Kopfschmerzen, Magenbeschwerden etc. Sehr angenehm und ohne Berufsstörung zu nehmen. — $\frac{1}{3}$ Flasche Fr. 3.50, $\frac{1}{2}$ Fl. Fr. 5.—, 1 Flasche für eine vollständige Kur Fr. 8.—. Zu haben in allen Apotheken. Wenn man Ihnen aber eine Nachahmung anbietet, weisen Sie dieselbe zurück und bestellen Sie direkt per Postkarte bei der PHARMACIE CENTRALE, MODEL & MADLENER, rue du Montblanc 9, GENF. Dieselbe sendet Ihnen gegen Nachnahme obiger Preise franko die **echte Model's Sarsaparill**.

8455 S